

Dieje Rummer umjaßt 12 Geiten

Vereidigung der Männer des MERR.

Bie und die Dienststelle dre Motorstaffel III/M 108 mitteilt, erfolgt am Donnerstag, dem 10. August, die Bereidigung der RSAS-Männer des durch Brigadeführer Kwalo in Memellandes

Sämtliche NSRR-Männer der Stürme 21-24 treten Donnerstag um 17,30 Uhr an der Dienft= ftelle in Memel im großen Dienftangug an, ber Sturm 25 um 17,30 Uhr in Profuls bei Truppfuh-

Die Beforderung der NSRR-Manner nach Bendefrug erfolgt mit Rraftfahrzeugen. 11m 20 Uhr werden dem Brigadeführer die NGRR-Manner gemeldet werden, worauf dann die Bereidi= gung erfolgen wirb.

Devijen im Aleinen Grenzverkehr

Der Oberfinangpräfident in Königsberg hat die nachftebende Berordnung über die devifenrechtliche Sonderreglung des Rleinen Grengverfehrs an der deutsch-litauischen Grenze erlaffen:

§ 1. 1. Inländer, die im inländischen Grenge= biet anfaffig und im Befit einer Grengfarte find, burfen im Rleinen Grenzverfehr einmal täglich bis gu 3 RM. in inländischen Scheidemungen ober beren Gegenwert in Lit ohne Genehmigung in bas Ittauifche Grenggebiet überbringen. Bu Wareneinfäufen dürfen Inländer die in das litauische Grend= gebiet überbrachten Beträge nur dann verwenden, wenn es fich um Barkaufe handelt und die Waren für den eigenen hauswirtschaftlichen, landwirtschaft= lichen ober gewerblichen Bedarf bestimmt find. Da nur Barfaufe erfolgen durfen, ift die - ratenmeife - Abtragung von Barenichulden ober die Begahlung eines Gegenstandes, deffen Raufpreis 3 9M. ober beren Gegenwert in Lit fiberichreitet, nicht ftatthaft. Die Ginfuhr von gollfreien und zollpflichtigen Waren in fleinen Mengen für den eigenen perfonlichen, hauswirtschaftlichen, landwirticaftlichen oder gewerblichen Bedarf der Inhaber von Grengfarten ift ohne Borlegung von Devifen= beicheinigungen oder diefen gleichgestellten Papie= ren im Wert bis ju 3 MM. und täglich nur einmal gulaffig. Bon diefem Barenverfehr find Lebensmittel, die auf der Landstraße eingeführt werden, ausgeschloffen. Mur frifche Beidelbeeren und Breifelbecren fonnen täglich einmal bis gu einer Menge von 8 Rilogramm für den eigenen Bedarf auch auf der Landftrage eingeführt merden. 2. Inländer, die im inländischen Grenggebiet anfäffig und im Befit einer Sausftandsfarte find, fonnen ferner wöchentlich einmal bis gu 5 RM. in inlanbifden Scheidemungen ober beren Gegenwert in Bit für Ginfäufe im Rahmen ber Freilifte für die Ginfuhr von Waren aus Litauen im Rleinen Grengverfehr (Anlage C - Lifte A - jum beutich= litauifchen Grenzverfehrs-Abkommen vom 20. Mai 1939) in das litauische Grenggebiet überbrin= gen. Die Ginfuhr von auf Sausftandsfarten im Werte bis zu 5 RM. wöchentlich gekauften Waren ift bementsprechend auch nur einmal in der Boche mahrend der Dienftitunden der Bollbehörden gu=

Inländer dürfen im Inland auch an folche Ausländer, die im litauifden Grenggebiet anfäffig und im Befit einer Grengfarte find, nur mit Benehmigung der guftandigen Devifenftelle Bahlungen leiften.

§ 3. Der Söchftbetrag, der in inländifchen

Scheidemungen ohne Genehmigung der Devifen= ftelle von den litauifden Grengbewohnern, die im Befit einer Grengfarte find, eingeführt werden fann, wird auf 10 RM. einmal täglich festgesest. Deutsche Grenzbewohner fonnen im Grenzverfehr inländische Scheidemungen nur in den im § 1 gu=

gelaffenen Beträgen in das Reichsgebiet einführen. § 4. Ber vorfählich oder fahrläffig den Beftimmungen der §§ 1 bis 3 biefer Berordnung 3u= miderhandelt, wird nach § 69 des Gefetes über die Devisenbewirtschaftung vom 12. Dezember 1938 (Reichsgesethblatt I G. 1733) beftraft.

§ 5. Meine Berordnungen über Menderungen der Beftimmungen betreffend Erleichterung für ben Grenzverkehr vom 9. September 1936 und 17. Juli 1937 treten fofort außer Rraft.

Auto fuhr auf der linten Straffenseite

Mit einem Rabfahrer gufammengeftogen. - Der Führer bes Antos ins Polizeigefängnis eingeliefert

Dienstag gegen 3/411 Uhr ereignete fich in ber Friedrich-Bilhelm-Strafe ein Berfehraunfall, ber durch verfehrswidriges Fahren des Autoführers P. aus Königsbeg verursacht wurde. Der Autoführer aus Königsberg, der doch bestimmt die Verfebrevorichriften fennen mußte, fam mit feinem Rraftmagen auf der linken Strafenseite die Fried= rich-Wilhelm-Strafe entlanggefahren. Dabei fuhr er mit dem vorschriftsmäßig fahrenden Radfahrer Bruno R., Schangenftrage 1 mobnhaft, gufammen. Der Radfahrer fturgte und jog fich Berletungen am Ropf und an der einen Sufte gu. Der Berunglückte murde auf das in der Nahe befindliche

Polizeirevier gebracht, von wo aus das Sanitäts= auto der Feuerlöschpolizei telephonisch herbeigeru= fen murde, welches den Breletten nach dem Städtiichen Krankenhaus brachte. Die ärztliche Untersuchung ergab erfreulicherweife, daß die Berletun= gen, die R. erlitten hatte, nicht fo ichwer waren, wie man aufangs befürchtet hatte. Nach Anlegung eines Berbandes konnte A. aus dem Krankenhaus wieder entlaffen werden, er wurde mit dem Sanitätsauto der Feuerwehr nach seiner Wohnung ges bracht. Der Führer des Autos wurde zur Bluts untersuchung dem Argt vorgeführt und dann in bas Polizeigefängnis eingeliefert.

* Rarbolinenm fpritte in die Angen. Am Dienstag nachmittag war der Arbeiter Martin Schmidt ans Starrijchten bei Arbeiten in der Rabe der Raferne beichäftigt. Beim Streichen von Pfahlen fpritte ihm Karbolineum in die Augen, fo daß er vorerft nichts feben konnte. Schmidt murde mit bem Sanitätsauto der Feuerlöschpolizei nach dem Städtiichen Krankenhaus gebracht.

* Unfall in einer Fabrif. Dienstag abend verunglückte in der Bellulojefabrit der Arbeiter Frit Simmat, auf einem Kahn am Festungsgraben wohnha ft. Der Berunglückte war beim Laben von Bels lulvseballen beschäftigt. Dabei wurde ihm das rechte Bein gequetscht. Das Sanitätsanto ber Fenerlöschpolizei brachte Simmat nach dem Städtifchen Rranfenhaus, von wo er nach Anlegung eines Berban= des in seine Wohnung geschafft wurde

Berloren - Gefunden

Im Fundburo ber Boligei in ber Gifcherftrage find gemeldet als verloren: eine ichwarze Leder= brieftafche, enthaltend einen größeren Gelbbetrag, einen Inlandspaß, eine Arbeitsfarte und andere Gegenstände, ein lettischer Auslandspaß, lautend auf ben Namen Antanina Saulits, ein golbenes 53-Chrenzeichen Rr. 104 566, eine Gelbborfe mit einem Gelbbetrag in Reichsmarf und Lit, ein Behnmartichein, ein Guhrerichein Rr. \$ 21, Iautend auf den Ramen Otto Betereit, eine Sahrzeugfarte, eine Steuerfarte Nr. J. C. 172 096 für Firma Gebr. Gronau, eine ichwarze Geldborfe mit einem Gelbbetrag, eine silberne Zigarettenspige, eine Aftentasche, enthaltend ein Sparfaffenbuch der Städtifchen Spartaffe auf ben Ramen Alfred Biegrat aus Grabften lautend, verschiedene Bapiere der Kreisbauernschaft Anleiheauslosung Kr. 1578/Nr. A 483 882/3 — A Gruppe 15/13 382/3 und einen größeren Geldbetrag, ein schwarz-lederner Tambour, eine graue wollene Gurtelmefte mit einer Doublé-Damenuhr und einer Doublé-Berrenuhrkette; als gefunden: ein herrenfahrrad, ein drahthaariger Forterrier, ein Berrenfahrrad, ein alter Roffer, eine Brieftafche, enthaltend verichiebene Papiere für Paul Albert Simoneit, eine Brieftasche, enthaltend einen deutschen Reisepaß auf den Ramen Richard Rolbach lautend, eine Berrentaschenuhr, ein Lederhandschuh, ein Fahrrad= net, ein Raninden, ein Schlüffelbund, ein Berrenfahrrad, eine goldene Damenarmbanduhr mit gol= bener Rette, eine Damenarmbanduhr mit Rips= band, ein Herrenfahrrad, ein junger rotbraumer hund, eine graue Wefte mit einer Damenuhr, ein rotgeblümtes Jadden, ein herrenfahrrad, ein Damenregenüberhang, eine Aftentafche, enthaltend Bafche und Befleidungeftude, drei Berrenfilghüte, ein P. 2. Koppel, zwei weiße Pfautauben.

Standesamt der Stadt Memel

Geftorben: Antanas Gurausfas, 2 Monate alt, Landwirtsfrau Anna Krasting, geborene Bohne, 71 Jahre alt, Marianne Schneider, 12 Stunden alt, von hier, Leutnant der Panzerauftlärungsabteilung I Alfred Fris Hofer, 28 Jahre alt von Königsberg in Brenfen.

vom 7. August Geboren: Ein Sohn dem Bauarbeiter Franz Emil Turfas, von hier. Sine Tochter dem Bau-arbeiter Johann Fris Adolf Rudies, von hier. Sine uneheliche Geburt weiblichen Geschlechts.

Gestorben: Bera Jugrid Gisela Kerschies, 2 Monate alt, Schuhmachermeister Ferdinand Karl Krause, 77 Jahre alt, Ruth Waltraud Roh, 2 Mo-

Wie Fremde Memel sehen

500 "Milwaukee"-Reisende besuchten Stadt und Nehrung

Größere Fremdengruppen — man fieht es ihnen won weitem an! - ichlendern durch unfere Stadt. zwischen ihnen ein Memeler Lehrer mit weißer Armbinde, der ab und zu verharrt, auf seine "Schässein" wartet und dann mit dem Arm auf dies und jenes Gebäude hinweist — dieses Bild fonnte man am Dienstag vormittag recht häufig in unferer Stadt beobachten.

Wir berichteten icon im April davon, daß die großen deutschen Recdereien nach der Beimtehr des Memellandes unfere Stadt sofort in die Brogramme ihrer großen Oftfec-Rundreifen einbejogen hatten. Die Fremden, die am Dienstag die Innenftadt belebten, ftammten von ber "Milwautee", dem erften Sapag-Motorichiff, das auf einer biefer Rundreifen auf der Memeler Reede

Fünfhundert Gahrgafte vieler Rationalitäten wollen Memel und die Rehrung feben - das war feine leichte Aufgabe, diefen Bunfch gu erfüllen. Bir faben am Safen gu, wie die Fahrgafte von ben ichnellen Schiffs-Motorbooten berangebracht murden. Auf dem Preußen-Rai wurden fie - je nach ber Sprache - in deutsche, italienische und englische Gruppen eingeteilt, die dann Memeler Lehrer und Lehrerinnen als Führer erhielten.

Bir begleiteten eine diefer Gruppen auf ihrem Rundgang, und es war auffchlugreich gu hören, was die Besucher über die Stadt icon mußten und noch wiffen wollten. Das Greignis des Guhrer= Befuches, das fast alle in der Bochenschan mitver= ftand bei vielen Fragen im Mittel= folgt hatten, puntt. Der Breugen = Rai, an dem der Gubrer landete, und der Theaterplat als der Schau= plat der Führer=Rede, maren vielen ichon vom

Bilde befannt, und natürlich war ihr Intereffe befunders hierfür sehr groß.

Biel Berftanbnis zeigten die meiften für das Aussehen unserer Stadt, beren Beschichte viele in ihren Sauptzügen fannten. Gie horten von ben Führern über den großen Brand von 1854 und über die Röte der letzten zwanzig Jahre. Das Rathaus und das Saus der 105. Co-Standarte, das als frangofifche Prafeftur einft befondere Bedeutung hatte, ftanden ebenfalls im Mittelpunkt einiger Fragen. Gelbft das Gemälde ber Ronigin Quife, das im Rathaus hängt, war einigen bekannt.

Auffclugreich war es, fich mit Deutschen aus dem Sudetenland und aus dem Protef. torat zu unterhalten. Die umgestürzte Boruffia hatte im Sudetenland ihr Wegenstück, und auch mit der Umbenennung der Straßen war es ähnlich. Bandelte fich bei uns die Alexander-Straße in Präsident=Smetona=Allee und schließlich in Abolf= Bitler=Straße, fo wurde dort aus einem Frang= Foseph=Platz ein Masarnt=Platz und endlich ein Adolf-Hitler-Plat. Der Bolkstumskampf wurde da und hier genau fo scharf geführt, und im Austaufch von Erlebniffen und Eindrücken murde einem flar, wie ähnlich sich doch die Grenzlandbevölkerung in ihrem Schickfal und dadurch auch in ihrer Auffassung ist.

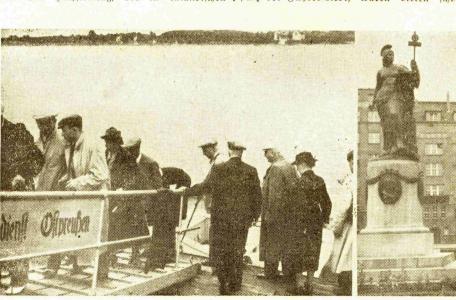
Die Männer fragten nach dem Birtichafts = leben der Stadt, nach der Methode der Bahrungsumstellung nach dem Anschluß, und dann hörte man immer wieder fragen, wie die Bevölfe= rung diefe große Beit mitempfunden habe, wie fie als neue Reichsbürger die jetige fritische Beit betrachten. Biele ließen fich bestätigen, daß sofort mit der Beimfehr der Birtichaftsaufschwung, die Arbeit

auf allen Gebieten mit voller Kraft eingesett habe. Die Frauen hörten sich all das mit an, vergaßen aber nie, schnell einen Blid in die Schaufenfter gut fun, an benen die Führung vorbeiging.

Gin Besuch auf der Nehrung rundete die Meme-Ier Geite in dem großen Bilderbuch diefer Ditfee-Spithbergen-Reife ab. Durch den Wald manderten die Fahrtteilnehmer jum Strand, um ichließlich, im Kurhaus Sandkrug einen Imbig einzunehmen. Die Rehrung gefiel allen sehr, und viele hatten den Bunfch: Benn man doch länger hier blei= ben fonnte! Besonders als manche erfuhren, wie leicht es bier ift, einen Gld ju Geficht gu befommen, maren fie am liebsten eine gange Woche hier geblieben.

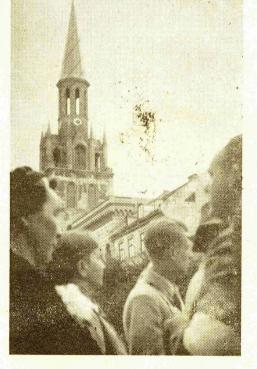
"Die Beit ift viel gu furg, um den Often verfteben gu fonnen", fagte ein junger Roblenger. "Die flache Landschaft ift von der unferen am Rhein fo grundverschieden, daß man schon eine Weile hier leben müßte, um ihre Reize zu entdecken."

Das ift der Nachteil diefes an fich fonft febr be= quemen Reifens auf einem der ichonften beutichen Schiffe, von dem alle Fahrgafte, ob Deutsche ober Ausländer, restlos begeistert maren: Man mußte mehr Beit haben. Wenn man aber in drei Wochen Danzig, Tannenberg, Königsberg, Memel, Kopen= hagen und dann jogar noch das Nordkap und Spitz-bergen machen will, ift das unmöglich. Bielleicht ließ der kurze Oftpreußen-Besuch in manchem Reifenden den Wunsch aufsteigen, einmal feinen Urlaub nur in Ditpreußen gu verleben, um unfer eigen= artiges, reizvolles Grenzland fennen und damit auch versteben gu lernen. Dann hatte der furge Memel-Befuch einen schönen 3med erfüllt.



Fünfhundert "Milmankee"=Reifende jahen Memel

rung. Es war das erfte Mal, daß eine jo große Anzahl von Reisenden zu einem Landbesuch in Me-mel gelandet wurde, Unsere Bilder zeigen (links)



das Aussteigen der Fahrgäste am Preußenkai, eine Gruppe (Mitte) am Borussta-Tenkmal und einen der Fremdenführer mit den "Milwaukee"-Reisenden (rechts) an der Johanniskirche.

Am Dienstag morgen lief das Hapag-Motor= iff "Milmaufee", das sich auf einer Oftice-Gesell= schaftsreise befindet, die Memeler Reede an, Fünf- l

hundert Reisende wurden mit Motorbooten ausge-bootet und erhielten in furgen Führungen einen Eindruck von unserer Stadt und der Kurischen Reh-

Die Durchführung von Verdunklungen

Die Vorbereitungen muffen umgehend getroffen werden

Wie der Reichslftichutbund, Ortstreisruppe Me- ! mel, mitteilt, finden die gesetlichen Borichriften über die Durchführung von Berdunflungen im Stadt= und Landfreis Memel uneingeschränfte Unwendung. Die behördlichen Borichriften find in ber achten Durchführungsverordnung jum Luftschutzeset (Verdunklungsverordnung) vom 28. Mai 1989 festgelegt und im Reichsgesetz Blatt I G. 965

Es ift Pflicht eines jeden, die Borbereitungen für eine Berdunflung umgehend gu treffen.

Die Berdunklungsmagnahmen find fo vorzuberei= ten, daß die Berdunklung jederzeit sofort durchge= führt werden kann. Verantwortlich für die Verdunklung ift der Gigentumer. Ber die tatfächliche Gewalt über eine Sache ausübt, ift für die Ber-dunklung an Stelle des Eigentumers verantwortlich. Co ift beispielsweise der Bohnungsmieter für die Berdunklung seiner Wohnung verantwortlich. Die Roften der Berdunflung trägt der für die Berdunklung Berantwortliche.

Die Berdunflung tritt gleichzeitig mit bem Aufruf bes givilen Luftichutes, d. b. ber Aufforderung an die Bevölferung, fich luftichutmäßig zu verhalten oder bei einer allgemeinen Mobilmachung ein. Verdunklungen können außerdem zu Uebungszweften für bestimmte Zeiträume angeordnet werden. Berdunklungen find im Ernstfalle ein allnächtlicher Dauerzustand. Daber müffen Berdunklungsmaß= nahmen so durchgeführt werden, daß das Wirtsichaftsleben möglichst nicht in Mittelbenschaft gegogen wird und die Tätigfeit in den Betrieben und Saushaltungen sowie der Berkehr keinerlei Unter= brechung erfährt. Es ist also unfinnig, wenn man eine Berdunflung burch Ausschalten des Lichtes pornehmen murbe, wie es früher in Memel vielfach gemacht wurde. Bielmehr muß die Verdunklung dadurch erreicht werden, daß entweder die Lichtaustrittsöffnungen oder die Lichtquellen abgeblendet werden.

Unter Lichtaustrittsöffnungen verfteht man Genfter, Turen, Oberlichte, Glasbacher, Glasmande oder fonstige Deffnungen von Baulichkeiten und Fabrzeugen aller Urt, aus denen Licht ing Freie bringen fann. Lichtquellen find lichtgebende Rorper und lichterzeugende Borgange einschl. aller Borrichtungen, die mit den Lichtquellen eine technische Einheit bilden.

Für die Berdunflung von Bobnungen, Geidaften und Säufern wird besonders der erfte Beg, die Berdunflung der Lichtaustrittsöffnungen gegeben Borrichtungen an den Fenstern usw. muffen fo beicaffen fein, daß diefe das ichnelle Deffnen ber Fenfter nicht hindern

Bei Fliegeralarm, nicht gu verwechseln mit Aufruf des givilen Luftichutes, find nämlich fämtliche Fenfter, die geöffnet werden können, nach Ausschalten des Lichtes zur Vermeidung von Glasichaben burch von etwaigen Bomben: Detonationen hervorgernfenen Luftftof an öff: nen und festzuftellen.

Beeignet find für das Abblenden von Genftern ufw. lichtdicht abichließende Alapp= und Rolläden, Jaloufien, Bug- und Rollvorhänge, Tafeln oder andere Borrichtugnen, die aus Sold, Gewebe, Pap-pe, Papier, Kunftftoff, Bled ober ähnlichem Material hergestellt find. Die Berwendung von Spinnftoffen ift nur da angebracht, wo diefe unter Bermeidung von Neuanschaffungen aus vorhandenem Material verwendet werden fonnen. Go fann man beispielsweise seine vorhandenen Genstervorhänge lichtdicht färben. Klapp= und Molläden an der Anßenseite von Gebäuden sind besonders geeig= nete Verdunklungsvorrichtungen, da diese richtungen auch Schutz gegen Glasichaben bieten und das Deffnen ber Fenfter bei Fliegeralarm er-Papptafeln bieten ein gutes Berdunt= iibrigen. lungsgerät, wenn fie mit Federklammern an ben Tenfterflügeln befestigt werden. Im Anschaffungspreis ist das Verdunflungspapier am billigften. Es wird mit Reiszwecken auf den Fensterflügeln angebracht. Dieje Berdunflungsart bat jedoch ben Rachteil, daß das Material nicht lange vorbält, weil das Verdunklungspapier am Tage meist abgenommen wird und daber eine furge Lebensdauer hat. Wenn Doppelfenfter vorhanden find, heftet man bas Berdunklungspapier an den Innenfenftern an, die am Tage geffnet werden.

Bei Geschäfteräumen ift die Berbunflung fo au bewirfen, daß die Schaufenfter nicht beleuchtet und die Abichlüffe ber Fenfter nach den dahinterliegen= den Berkaufgräumen verdunfelt werden. Die Tit-

Section 1985 The Section of the Section 1985 And th

Wenn der Zufall nicht wäre...

Immer wieder erleben wir es, daß ber Bufall auch bort noch Lösungen findet, wo menschliches Kön-nen fast versagt. Wie viele Liebesgeschichten gibt es, die nicht zu einem "happy end" gefommen wären, hatte nicht der Bufall eingegriffen. Bum Glud gehört nun einmal ein bischen Glud — nichts weiter als dies ift die Moral jener fünf Beidichten aus dem Leben, die unfer morgen beginnender Tatfachen=

"Zum Glück gehört ein Lischen Glück"/ Reinhalz

ren find mit Lichtschleusen verfeben, die es verbinbern, daß der Lichtschein beim Deffnen der Ladentur nach außen fällt. In den Geschäften, in denen die Schaufenfter teinen lichtdichten Abichluß jum Berfauferaum baben, müffen die Schaufenfter felbit verdunkelt werden. Gin Anftrich von Genftern für Berdunklungszwede ift ungwedmäßig, weil eine ausreichende Wirkung nur durch einen febr dichten Anftrich ergielt werden fann. Diese Birfung fann aber burch Glasichaben balb junichte gemacht werden. Der Anftrich von Genfterscheiben fann

also nur als zufäliche Berdunklungsmaßnahme in Betracht fommen, g. B. bann, wenn burch Abblen-ben ber Lichtquellen eine einwandfreie Berdunklung nicht ereicht werden fann.

Die Verdunklung durch Abblenden der Licht= quellen kommt für folche Räume in Frage, in denen ichwache Selligkeit zum Zurechtfinden genügt wie Treppenhäuser, Flure, Lagerräume, Garagen, Absorte und ähnliche Rebenräume oder dort, wo sich die Abblendung der Lichtaustrittsöffnugen aus techni= ichen Gründen nicht ausführen läßt.

Das Abblenden von Lichtquellen erfolgt entweber durch Minderung ber Spannung ober durch lichtbampfende Filter. Als lichtbampfene Filted fin Glas, Kunftstoff, Blechsiebe, engmaschige Drahtnete und bestimmte Anstriche geeignet. Sierbei ifi ju beachten, daß blaueg Licht nicht verwendbar ift weil es für ein an Dunkelheit gewöhntes Auge beffer sichtbar ist als Licht einer anderen Farbe.

In gewerblichen Räumen, bei denen die Licht= austrittsöffnungen nicht verdunkelt merden fonnen, ift es notwendig, daß die Beleuchtung auf eine Beleuchtung der einzelnen Arbeitspläte umgestellt Diese Arbeitsplatbeleuchtung ift entsprechend abzuschirmen.

Die Durchführung der Berdunklungsmagnah-

men für die Verfehrsbeleuchtung, Verfehrszeichen. beleuchtung, Beleuchtung der Land= und Baffers fahrzeuge usw. ift durch die § 16-20 der achten Durchführungsverordnung zum Luftschutzgesetz ge=

Der Reichsluftschutzbund ruft alle Ginwohner in der Stadt und auf bem Lande auf, balbigft die für die Berdunflung ihrer Wohnungen, Geichäfte und Betriebe notwendigen Borteh: rungen an treffen.

Berdunklungsmaterial ist in Memel bereits in einigen Geschäften gu haben. Auch die Anfertigung von Berdunflungsrollog von einem Gewerbetrei= benden bereits in Angriff genommen. Es tit du erwarten, daß in absehbarer Zeit alle einichlägi= gen Geschäfte Berdunklungsmaterial führen mer-

Jeder, der weiteren Aufschluß über Berdunt= lungsmaßnahmen winscht, erwerbe sich die Bro-ichure "Berdunklung — Aber wie?". Diese Bro-ichure ist in der Dienststelle des Reichslustschundes Memel, Parkstraße 4a, erhältlich. Die Dienst= stelle ist werktags von 8—13 und 15—18 18hr, am Mittwoch und Sonnabend nur von 8—13 Uhr ge-

Tedynische Nothilfe auch im Memelland

Die erste Ortsgruppe in Heydekrug gebildet — Das Aufgabengebiet der III

Am Dienstag abend fand im Sotel "Germania" in Benbefrug die Gründung der Ortsgruppe Hendekrug der Technischen Rothilfe statt. dies die erste Ortsgruppe der Technischen Nothilfe, die im ehemaligen Memelland entstanden ist. In Unwesenheit von etwa 100 Bollsgenoffen, die in der Hauptsache testnischen oder handwerklichen Berufen angehörten, eröffnete Bürgermeister Pg. Weber ftädt die Versammlung mit einer Begriffung der Erschienenen, unter den sich auch Kreisleiter Bingaus die Hauptbereitsschaftsführer der T. M. Stieberit und Gemeinschaftsführer Hoffmann aus Königsberg befanden.

hauptbereitschaftsführer Stieberit ging in einem febr intereffanten Bortrag auf die geschichts liche Entwickelung der TN feit 1918 sowie auf ihr Aufgabengebiet ein. Die IR, die 1918 aus einer technischen Abteilung der Kavallerie-Schutzendivifion hervorging, hat sich schon in den ersten Jahren nach dem Kriege in ungezählten Fällen bei der Aufrechterhaltung der Arbeit in lebenswichtigen Betrieben, bei der Befämpfung von Naturkata-ftrophen, bei Waldbränden und Hochwasser, und bei anderen Rotständen außerordentlich gut bewährt. Die früheren Gasschutgabteilungen bildeten die Un= fänge der fpäteren zivilen Luftschutzarbeit. 1933 wurde die TN durch die von Reichsinnenminister Frick herausgegebenen Richtlinien jum Machtmittel bes Staates zwecks Beseitigung von Notständen er= flärt. Die IR unterfteht beute als ständiges Bilfsorgan der Polizei für wichtige öffentliche Hilfelei= stungen technischer Art dem Reichsführer 44 und Chef der Deutschen Polizei himmler und in seinem

Geschäftsbereich dem Chef der Ordnungspolizei General Daluege. Sie besteht aus einem fleinen haupt= amtlichen Gubrerforps, einem ftarten Stamm ehrenamtlicher Führer und den erforderlichen Sel= fern in etwa 1500 Ortsgruppen, die für ihre Aufgaben fachlich ausgebildet werden. Für die laufende Rataftrophenbefampfung fteben motorifierte Bereitschaftszüge gum fofortigen Ginfat gur Berfügung. Jeder zweite Tag fieht einen Ginfat der TR zur Katastrophenbefämpfung im Reich. 3hre ständige Aufgaben sind, technische Silfe zu leisten für die Sicherstellung staats= und lebenswichtiger Einrichtungen, die Gefahren und Schäden baulicher Berftorungen bei Luftangriffen gu befeitigen und Ratastrophen wirksam du belämpfen. Darüber hin= aus hat fie bei allen Rotständen einzusetzen, beren Abwendung durch außergrbentliche technische Moßnahmen Erfolg verfpricht. Ihre Aufgaben gelten für Frieden und Arieg.

Nachdem Gemeinschaftsführer Soffmann noch einmal besonders auf das Aufgabengebiet der hier su gründenden Ortsgruppe bingewiesen batte, murde die Gründung vorgenommen. Zum Führer der Ortsgruppe Hendelrug ist Architekt Gutknecht beftellt. Es follen in Bendefrug zwei Bereitschafts= züge mit je 23 Mann gebildet werden, außerdem in Bismard ein Hochwassertrupp. Die Führer der beiden Heydefruger Züge sind Pg. Laskowski und Pg. Helmer, des Hochwassertrupps Bismarck Moor= vogt Benfins. Zwecks Aufstellung der beiden Züge haben fich die Rameraden, die ihre Unmeldungen Dienstag abgegeben haben, am Donnerstag ber

Schuß im Funkhaus

Das Schicksa? einer jungen Sängerin von M. Oberlin

Copyright by Prometheus-Verlag, Dr. Eichacker, Gröbenzell bei München.

Dreizehnte Fortsetzung

Nachdruck verboten

"Natitrlich hat sie ausgezeichnet gesungen", meinte er ruhig. "Weil Sie sie mit aller Energie aufgefordert haben, die Nerven zu behalten und karf zu bleiben ..." Er jab das erstaunte Gesicht. starf zu bleiben . . ." Er jah das erstaunte Gesicht. "Einer der Technifer hat's mir erzählt — Sie "Siner der Technifer hat's mir erzählt — Sie sehen, ich bin so ziemlich über alles unterrichtet — Vein, Stein, nun versuchen Sie nicht, auszugleichen und zu entschuldigen — ich halte mich an Tatsachen, ich muß mich daran halten . . ."
"Bitte . . ." meinte Stein wieder sehr verschlichen und ließ sich miche nieder.
"Sin paar Fragen noch!" bat der Beamte. "Ift Ihnen bekannt, ob Borteseld und Fräulein Kay in irgendeinem näheren Verhältnis standen? Haber

Sie Fräulein Kan und Herrn Dr. Bortefeld außer-

halb ihrer Berufstätigseit aufammen gesehen?"
Stein wollte den Kopf schütteln, dann wurde sein Gesicht starr, er hob zweiselnd die Achseln: "Ich habe beide einmal zusammen gesehen und zwar in einem Café an der Hauptstraße — — — das kann Zufall gewesen sein. — Räheres weiß ich

Schaub wiegte einen Augenblick den Ropf.

"If aber fehr intereffant!" fagte er ruhig. "Ich weiß nämlich, daß Bortefeld völlig zurückgezogen lebte und fich niemals, aber auch niemals mit einer Frau feben ließ — — Daß diefes Treffen alfo auf eine nähere Bindung hindeutet, icheint mir

sine etwas voreilige Kombination!" entfuhr es Stein fast heftig. "Benn jeder Mann zu jeder Frau, mit der er zufällig mal im Café fitt, in näheren Begiehungen fteben foll . . .

Sie vergeffen, daß es fich bier nicht um einen gewöhnlichen Menschen handelt, Stein", jagte der Beamte sachlich. "Bortefeld geht grundsählich in kein Café und läßt sich mit Frauen schon gar nicht seben ... Diese bei ihm sehr ausgeprägte Halsung willen Sie alleskelligen.

herum.

"Sie haben fie verhaften laffen!" rief er erregt. "Berhaften ift ein zu beutliches Mort!" Schaub mit etwas fühlem Lächeln. "Ich habe fie durch meinen Beamten herbitten laffen, vorausgesiest, daß sie daheim ift, was sie, wie ich erfahren habe, um diese Zeit immer ist. Wenn sie wirklich schuldlos ist, kann sie gewiß ihr Alibi nachweisen fie herzurufen, war aber meine Pflicht Bollen Sie nicht boch bleiben?"

Stein zögerte einen Moment. Dann fagte er

"Gut, in diesem Falle fann ich ja . . ." Gin starfes Rlopfen riß seine Worte mitten entzwei.

"Ja - - - Herein!" rief er ungeduldig. In der Tür ftand ein junger Rellner in weißer

Schürze mit etwas verlegenem Lachen. "Man sagte unten, ber herr Kriminalrat wäre hier?" meinte er und sah an Stein vorbei. Schaub trat näher. "Ja, was ist denn?" Der junge Mensch drehte etwas verlegen ein

braunes Etwas in der Hand. Es war eine Kalls-lederhandtasche mit zwei silbernen Initialen. Stein sah mechanisch darauf nieder. E. K. stand auf der Handtasche. E. K.? Evelyn Kay — war das —

war das möglich? Für einen Moment murde es

ihm dunkel vor den Augen . . . Schaub griff raich nach der Taiche. "Was folls

"Bir haben fie unten gefunden - fie ift auf einem Tifch liegen geblieben, aber weil boch alle Serricaften noch im Saufe waren, fragten wir überall, wem fie gehörte . . . aber keine vermißte eine Handtasche. Schließlich haben wir hineinges sehen. Sie gehört einem Fräulein Kay . . !"

"Ja, dante, es ift gut . . . aber was follen wir benn bamit?"

"Unfere Wirtin bat von dem ichrecklichen Unglick gehört. Herr Bortefeld foll doch ers In der Tasche ist eine Revolverhülse erschoffen fein.

"Was?" Schaub riß die Tasche an sich.

Much Stein beugte fich erregt über die glatte braune Tafche.

"Keine Patronenhülse —" murmelte Schaub sachlich. "So eine Art Schutz- und Schmuckverzichluß wohl —!" Er nahm die kleine Hülse in die Hand, sie war aus Sisser, Nickel und Persmutt, mit bebenden Sanden rif er den Revolver aus der sage, den er vorher dort sorgsam geborgen hatte. Die Bulfe umichlog ben Revolver, pagte gang genau.

"Die Taiche ift beschlagnahmt!" sagte er gu bem fleinen Kellner, ber mit neugiergligernden Augen baftand. "Gehen Sie und halten Sie den Mund, verftanden!"

"Ja, Doftor — eine schnelle Auftlärung, was?" meinte Schaub ruhig. "Bahrscheinlich eine Affethandlung . . nervöß war das Fräulein Kan, vergaß sogar die Haudliche, vergaß den Revolstättlichen. ver — völlig außer sich und wahrscheinlich aus irgendeinem Grund ganz verzweifelt . . ."
"Es wird alles ein Mißverständnis sein — es wird sich alles aufklären lassen . . ." murmelt

Stein vor fich hin. Schaub öffnete die Sandtafche nochmals.

"Gang typifcher Fall!" murmelte er. "If gang topflos geworben, hat den Revolver fortgeworfen,

ift dann mahricheinlich in die Schenke gegangen, hat sich du sammeln versucht, hat bezahlt und in der Exregung die Tasche liegen lassen, als sie davon-

Bieber flopfte es energifch an die Tur.

Schaub rief: "Berein!"

Affistent Torsten stand in der Tür, er hatte windzerzaustes Haar, sein Regenmantel war naß und ichwer, er fah verärgert und mube aus. Im hintergrund ftand ein zweiter Beamter.

"Run?" fragte Schaub. "Bo ift fie?"

"Wir haben fie nicht gefunden!" Schanb trat einen Schritt vor.

"Sie ift nicht mehr zu Haus?" rief er erregt. Much Stein war näher getreten.

"Sie ist überhaupt noch nicht heimgekommen!" sagte Torsten mißmutig. Die Rässe und der Regen schienen auf seine Stimmung zu drücken, das Baffer rann ihm aus dem Lodenhut hinten in den Sals, er schlug ben Sut ein wenig ans und schüt-telte fich. "Die Tante war ba!" sagte er au Schaubs wartenden Blick fonell. "Sie führt den Gefchwiftern wohl den haushalt, fie war gang aufgeregt, daß Evelnn Ran noch nicht daheim fei. Sie sei sonst immer um diese Zeit gu Saus. Aber be-stimmt riefe sie sonst an, hoffentlich sei ihr nichts zugestoßen . .

Stein stand in wartender Erregung. "Und -und --?" brängte er.

Alssifitent Torsten sah an ihm vorbei zu Schanb hin. Er war zur Wohnung des Fräulein Kay mit-gegangen, weil Schaub ihm bedertet hatte, es handle sich nicht um eine Verhaftung, wenigstens noch nicht, fondern nur um vorsichtiges Sondieren, fonst hätte er diesen abendlichen Gang nicht mehr gemacht, er haßte Regen und Räffe mit einem fast kindlich-wütenden Sag. Außerdem war er jung, und es interessierte ihn die Frau, der man einen Mordanichlag gutraute, gu feben . . . Run war fie icon ausgeruct . . .

(Fortsetzung folgt.)



Achte beim Schuhcremekauf auf zwei Dinge: den Namen Erdal und den roten Frosch. Dann erhältst Du das gute alte

nächsten Woche, abends um sieben Uhr, auf dem Bolksichulplat einzufinden.

Die Bereidigung des MSAA. des Memellandes in Sendetrug

Am Donnerstag, dem 10. August, abends um acht Uhr, werden die Manner des NSAR des ehe= maligen Memelgebiets, etwa 1000 Mann, in Sende= frug vor dem Kreishaus durch den Gruppenführer ber Gruppe Oftland, Brigadeführer Kwalo, vereidigt werden. Die Stürme 21 bis 28 ber Motor= standarte 103 treten dort du einem feierlichen Aft Der Plat wird entsprechend der Bedeutung biefer Feier mit Fahnen geschmückt und beleuchtet fein. Die Bürger Bendefrugs und der Umgebung find ebenfalls eingeladen, an diesem erhebenden Augenblick teilsunehmen. Die Zivilbevölferung wird in diesem Zusammenhang noch einmal darauf aufmerksam gemacht, daß bei der Führerehrung auch die abseits stehenden Männer die Kopfbedetfung gu luften haben. Diejenigen MSRR-Manner, die bei der Beftellung nicht guhaufe angetroffen werden hierdurch aufgefordert, in tadellofer Uniform baw, tadellofem weißem Bemd an=

Neues Kahrrad gestohlen

Aus dem Flur des Hotels Gaidies in der Tilfiter Straße ift einem Sandelsvertreter aus Ronigsberg ein neues Fahrrad, Marte "Beißflieger", mit ichwarzem Rahmen, ichwarzer Bereifung und braunem Sattel gestohlen worden. Der Diebftahl ift am Dienstag in der Zeit etwa um 19 Uhr ausgeführt worden. Das Rad hat eine verchromte Dy= namolampe. Sachdienliche Angaben find von der hiefigen Gendarmeriestation erbeten.

Dienitbelohnung für Längerdienende im Neichsarbeitsbienst

In jeder Reichsarbeitsdienstabteilung bleibt eine bestimmte Anzahl von Arbeitsmännern über das Pflichthalbjahr hinaus und leistet in den Dienstgraden des Bormannes, Obervormannes und angerplanmäßigen Truppsührers wertvolle Mit-

Dienstgraden des Bormannes, Obervormannes und außerplanmäßigen Truppsührers wertvolle Mitsarbeit an der Erziehung des neu eingerückten Ersates. Ihnen fällt die Aufgabe zu, solange sie als Studenälteste eingesetzt sind, den Truppsührer bei der zu leistenden Kleinarbeit innerhalb des Trupps zu nerstützen. Bei Bewährung können sie sogar als Führer eines Trupps eingesetzt werden.

Um nun diese jungen Wenschen nach dem Ausscheiden vor sosseren, und ihnen die Wöglicheit zu geben, in Ruße eine geeignete Erwerbsauelle zu suchen bzw. sich neu einzukleiden, ist eine Dienstbelohnung vorgesehen. Berden Längerdienende wegen Ablauf der Dienstwerpklichtung oder wegen Dienstunsähigkeit entlassen, so erhalten sie neben der sonstigen Kursorae eine Dienstbelohnung. Diese beirägt dei einer Dienstgeit von weniger als Izabr 100 RM, bei mindestens 1 Vahren 200 RM.

Bewerber, die sich sir eine längere Dienstgeit mehen der innkestens 1½ Jahren 200 RM.

Bewerber, die sich für eine längere Dienstgeit mehen sen keichsarbeitsdienst verpflichen wollen, können sir den Sienstellungstermin zum Herbst dieses Jahres noch ihre Gesuche einreichen. Meldungen nehmen alle Dienststellen des Reichsarbeitsdienssentgeen.



Was der Rundfunt bringt . . .

Donnerstag, 10. August

Königsberg: 5: Ronzert. 6: Turnen. 6:30: Konzert. 8:10: Körperschulung. 8:30 Konzert. 9:30: Schulungfurse bes Deutschen Frauenwerks. 10: Schulfunk. 11: Sportspiegel der Woche. 11:35: Zwischen Land und Stadt. 12: Konzert. 13: Unsprache. 13:30: Konzert. 14:15: Kurzweit. 15:30: Nätzelfunk. 15:30: Keine Szene um das Bienenvolk. 16:10: Kurzweit. 18: Aus den technischen Arbeitskätten unsperer Schule. 18:25: Das Sportgeschen der Woche. 18:40: Seltsame Klänge aus aller Welt. 19:10: Heilen Korspiel um Heiratsschwindler. 19:40: Zeitsunk. 20:35: Konzert. 21:15: Deutsche erleben die Welt. 22:30: Tanz in der Nacht.

Deutschlandsender: 6:10: Schallvlatten. 6:30:

22.30: Tanz in der Nacht. **Deutschlandsender:** 6.10: Schallplatten. 6.30: Frühfonzert. 10: Schulsunf= und Volkkliedssingen. 11.30: Schallplatten. 12: Mittagskonzert. 13: Ansprache des Generalobert v. Brauchitsch an die Arsbeiter der Ahgein-Metall-Berke in Düseldvorf. 13.30: Schallplatten. 14: Allerkei. 15.15: Schallplatten. 15.40: Buchbesprechung. 16: Musik am Nachmittag. 18: Die deutsche Antarktis-Specition 1938/39. 18.15: Zeitgenössische Lieder. 18.45: Musik auf dem Trautonium. 19: Deutschland-Scho. 19.15: Schallplatten. 20.15: Heitere Kostbarkeiten aus italienischen Opern. 21.15: Musik am Abend. 22.30: Sine kleine Nachtmusik. 23: Unterhaltungskonzert.

Aus dem Heimatgau

Beim Baden im Wingefluß extrunten

Am Sonntag ist beim Baden im Mingefluß in Pröfuls der Kaufmannslehrling Michel Klimfeit ertrunken. Obwohl mehrere Versonen dort badeten, hat man den bedauerlichen Unfall nicht bemerkt. Erst am Abend vermißte man den jungen Menschen, der erst 16 Jahre alt war, als man seine Kleider am Ufer sand. Der Fluß wurde in der Käße der Unfallstelle abgesucht, und es gelang auch bald, die Leiche zu bergen.

Das Roggendreichen hat begonnen

In den letten Tagen begannen die Bauern aus Ruden und der Umgegend mit Motorbrefcmafchi Rucken und der Umgegend mit Motordreschmaschinen die frische Noggenernte zu dreschen. Wie man bei diesen Vahre sech gut schicken, so daß Brotgestreide in diesem Jahre sech gut schitten, so daß alle einen guten Ertrag zu erwarten haben. Der Roggen wird in diesem Jahre früher als in anderen Jahren gedroschen. Dieses geschieht aus dem Grunde, weil man Naum für das dalb einzubringende Sommergetreide braucht. Das Sommergetreide war bis in die letzten Tage auch zustredenskellend. Das an einem der letzten Tage über dem Ort herniedergegangene schwere Gewitter mit Hagelschlag hat aber auf den Getreideseldern großen Schaden angerichtet. Das reise Getreide wurde von den Halmen geschlagen, so daß den Bauern ein Schaden von ungefähr der doppelten Aussauer einschaden ist. standen ift.

Vieriähriges Kind von einem ausschlagenden Aferd verlett

Bei dem Bauer Jonat in Spingen ereignete sich dieser Tage ein bedauernswerter Unfall. Als man am Abend dur Weide ging, um die Küße zu melsen, kam der Sohn des Bauern sowie ein kleineres Kind mit. Während des Welkens sollte der Junge auf den Kleineren aufpassen. Ein einigdriges Pierd, welches sich auf de reingezännten Beide dezand, kam heran, und der vierjädrige Junge versinchte es zwerscheuchen. Das innae Pferd ichlug aus und tras ungläcklicherweise den Knaben mitten ins Gesicht. Der Knabe, der stark blutete, wurde sofort mit einem Auto nach Tilst in ein Krankendus gebracht. Es konnte sestgesellt werden, daß das Rasenbein gebrochen ist.

Aferdemarkt in Coadiuthen

Am Dienstag fand in Evadjuthen der diessährige Sommerpferdemarkt statt. Wider Erwarten war der Austried verhältnismäßig gering und betrug nur 60—70 Pserde. Reben den zahlreichen auswärtigen Käusern wurde diesmal angesichts der bevorstehenden Herbstbestellung auch von den Bausern etwas mehr gekaust. Hauptsächlich gefragt wurden Arbeitspferde. Sinwandsreie Arbeitspferde, im Aller von vier dis acht Jahren brackten. 1000 Reichsmark. Aeltere Arbeitspferde kaufte man wit 400—650 Reichsmark. Schwere, hochwertige Kaltblitter wurden nur vereinzelt angeboten; sie wurden mit 1000—1200 Reichsmark gehandelt. Sehr gering war das Angebot an ebsen Pseichen und Pserden des Reittyps. Hier lagen die Preise simmer iber 1000 Reichsmark. Aeltere, beschänktstendsbare Pferde vurden von zwei Insterburger Firmen gefaust, die je nach Beschaften des Pserdemartrials 40—180 Reichsmark zahlten. Gegen Mittag wurde der Warkt geräumt. Der Viehmarkt, der an diesem Tage ebensalls stattsinden sollte, mußte insolge der noch immer auftretenden Mauls und Klauensende ausfallen. Um Dienstag fand in Coadjuthen ber biesfah-

Unfälle in landwirtschaftlichen Betrieben

Einen schweren Unfall erlitt dieser Tage die beim Besitzer K. in Laugallen beschäftigte Dienstemagd. Beim Schneiden von Mibenblättern wurde ihr die rechte dand in die Wessertrommel hineingezogen. Ihr wurden dabei mehrere Abern und Sehnen durchschaftern. Die Verunglische mußte ins Krankenbans eingeliestr werden. — Die Allstigerin W. aus Meischlert werden. — Die Allstigerin W. aus Meischlert werden. — Die Allstigerin W. aus Meischlert das einem Brunnen Wasser schwerten und fiel auf den Palken der Ziehvorrichtung und fiel auf die Arau. Sie mußte mit schweren Versetzungen aum Arzt gebracht werden. — Einen weiteren Unfall erlitt die Besitzerfrau B. aus Wersmen ingken. Sie zog sich bei der Arbeit an der einen Kand eine scheinbar geringstigge Berlehung zu. Nach einiger Zeit stellten sich jedoch bedenkliche Kolgen ein, die eine Ueberssührung der Vervallsten in ein Krankenshaus erforderlich machten. Die Alerzte stellten eine bereits diemlich weit vorgeschrittene Vergiftung Ginen ichweren Unfall erlitt diefer Tage die beim bereits siemlich weit vorgeschrittene Vergiftung bes Blutes fest. fp.

Mädden mit Kahrrad verichwunden

Bei dem Arbeiter Ciuzas auf dem Gute Palamonen hielt sich als ledige Landarbeiterin ein Mädschen aus Litauen auf. Dieses kaufte von C. ein Kahrrad und zahlte 20 Mark an. In der Nacht zum Freitag verschwand das Mädchen mit dem Nach und ließ auch noch zwei Kleider der Frau des E. mitgehen. Bahrscheinlich ist das Mädchen nach Litauen zurückgegangen. Die Polizei nahm einen Arbeiter sest, der verdächtig ist, dei der Tat mitgeholsen zu haben.

Maul, und Alauenseuche erloschen

Die Maul- und Alauenseuche unter dem Bieh-bestande des Landwirts Frih Auhn in Pogegen und von Grumbkor-Milchbude ist erloschen.

Fromtfahn auf dem Kurischen Saff gefunken

Die Schiffersamilie tonnte fich retten

Ein mit Rohlen beladener Rahn, der von einem Sin mit Kohlen beladener Kahn, der von einem Schlepper gezogen wurde, geriet auf dem Aurifchen Haff zu nahe ans Land und wurde von einem der vor dem Ufer von Haf mer der lagernden Steine led geschlagen. Das Fahrzeug sant schnell, und der Schiffer konnte mit seiner Frau nur mit Nühe und Not rechtzeitig das Boot verlassen. Der Kahn liegt in etwa zwei Meter Wasserties.

Die Ausgestaltung des Reichsehrenmals Sannenbera

1800 Großbäume mußten wandern

Seit der Führer im Herbst 1985 das Tannen-bergdenkmal, das am 27. August Mittelpunkt der 25 Jahrseier der Schlacht von Tannenberg sein wird, zum Reichsehrenmal für die zwei Millionen Gefallenen des Welfkrieges erklärte, ist nicht nur das Denkmal selbst, sondern auch seine nächste Um-gebung beträchtlich ausgestaltet worden. So ist das umliegende Gelände in 250 Morgen oder 688 000 am Umsang völlig neugestaltet worden, wobei 404 000 am als Wiese und Weide bearbeitet und an-gesamt wurden, während 157 000 am als Wald und Ausschungsssläche Verwendung sanden. Stwa

gesamt wurden, während 157 000 gm als Walb und Aufforstungskläche Berwendung fanden. Stwa 24 000 gm entfielen auf Fahrwege und Parkplätze, 18 000 gm auf Fuhwege, 17 000 gm auf Gebäude (Taunenbergfrug, Verkaufshauß und Relieshauß) und 15 000 gm auf Wahrengen, Nordenstein gehörte die Pflanzund 15 000 gm auf Wahrengen.

In den schwierigsten Arbeiten gehörte die Pflanzing von 1800 Großbäumen, die mit gefrorenen Wurzelballen und in besonderen Verpslanzköten herbeigeschafft wurden, um hier im Vereich der Aufmarschwiese und des Taunenbergkruges wiederzeingepslanzt zu werden. Darüber hinauß sind zu den schon vorhandenen 20 000 Sträuchern und Väusmen noch an 100 000 weitere junge Forstgehölze, dazu an 50 000 Viliten. Schmuck- und Wildpslanzen außgescht und etwa tausend Meter Fichtenz und Vuchenhecken angelegt worden. Jur wirksamen Neugestaltung des Geländes u mden Tannenbergfrug und im Neichsehrenmal gehören auch etwa 1800 Veter Feldsteinmauern, für die 2000 chm Feldsteine verarbeitet wurden. Der Annarschweg durch die Wiese zum Reichsehrenmal wurde mit 4500 gm Theumaer Platten verlegt, für die Stufen brauchte man 300 lautenden Weter Grantlichsschie Theumaer Platten verlegt, für die Stufen brauchte man 300 laufende Weter Granitblockftufen.

Die Umgestaltungkarbeiten sind nun längst besendet. Das Reichsehrenmal Tannenberg liegt heute dem Getriebe des Alltags völlig entrückt und ist in einsamer Stille unter dem Schutz- der deutschen Behrmacht die heilige Stätte der Erinnerung an den Sieger von Tannenverg und die siegerichen deutschen Soldaten geworden — ein Ziel, das auch nach der großen Feier am 27. August und zumal im sonnigen, beständigen Herbst die Reise nach Ost-

Steigerung der Eiererträge

Ditpreußen steht in der Hühnerhaltung und in der Gerproduktion mit an der Spike aller Gaue des Keiches. Bertmäßig erreicht die Eiererzeugung allein in Ditpreußen die Summe von 35 bis 40 Milsionen Reichsmark. 131 Millionen Stüd Gier wurden im vorigen Jahre von den Sammelstellen erstäßt, von denen 90 Millionen Stüd an andere deutsche Wirtschaftsgebiete abgegeben werden konsten. Dieses erfreuliche Ergebnis ist die Folge jahrzechnischanger planmäßiger Züchteraveit. In jedem Ighar während der Deutschen Ditmesse tritt die Landesfachgruppe landwirtschaftlicher Geklügelzüchter mit ihren Leikingskieren vor die Desentlichseit. bestachgruppe landwirtschaftlicher Gestügelzüchter mit ihren Leistungstieren vor die Oefsentlichseit. In einer untassenden Ausstellung wird ein Ueberblich über die Arbeit dieser Jücktervereinigung, deren Witglieder zum weitaus größten Teil aus ostpreußischen Landsrauen bestehen, gegeben. 1000 dihner und Höhne, bei denen es sich ausschließlich um Leistungstiere handelt, gelangen im Rahmen der Jucktierschau zur Ausstellung. Die Bedeutung der ostpreußischen Hühnerzucht wird an der Tatzlache deutlich, daß von den anerkannten Juckten allein in diesem Frühjahr über 521.000 Eintagsfüfen an bäuerliche Hühnerhaltungen abgegeben wurden. wurden

Zwei tödliche Motorradunfälle

Auf ber Flucht nach einem Ueberfall auf einen Gendarmeriebeamten auf einen Schotterhaufen gefahren

Auf der Strafe von Albrechtsdorf nach Lands-Streiber auf Rache und als der Gendarmeriedeamte aus dem Vofal trat, wurde er mit einer Biersstafte von dem Kameraden des Streiber niedergeschlagen. Daraussin ergriffen beide auf dem Mostorrad die Flucht. Kurz hinter Albrechtsdorf geriet das Motorrad bei dem wilden Tempo in einen Schotterhaufen und wurde in den Chaussegraden geschleudert. Streiber erlitt bei dem Sturz so schwere Berlehungen, daß er nach wenigen Minuten starb. Sein Kamerad, der das Motorrad gelenkt hatte, erlitt ebenfalls schwere Verlehungen, so daß anch bei ihm Lebensgefahr besteht.

Auch im Areise Angerav ereianete sich ein töd-

Auch im Kreise Angerapp ereignete sich ein töd-licher Verkehrsunfall. Auf der Hahrt von Inster-burg nach Salven stieß ein Personenkraftwagen aus Goldap in der Nähe des Gutes Sanden mit einem entgegnkommenden Motorradkahrer zusammen. Der Mitsahrer des Motorrades erlitt bei dem Sturz einen ichweren Schödelbruch, an dessen zol-gen er furz darauf an der Unfallstelle starb. Die Lenker des Motorrades und des Kraftwagens wurden schwer verlett.

Södlicher Ausgang einer Schlägerei

In der Tannenbergstraße in Wormditt fam es in der Lannenvergtraße in Worm ditt tam es in der Nacht zwischen mehreren jungen Männern zu einer schweren Schlägerei. Hierbei wurde der 19jährige August Quiatsowsti so schwer verletzt, daß er an den Folgen der Verletzungen bald darauf starb.

73iahriger bei Erntearbeite tödlich verunglückt

In Bahrendorf bei Rifolaiten fturate ber 73 Jahre alte Gottlieb Soldan plöglich vom Ernte-wagen und war sosort tot. Nach ärzilicher Feststel-lung hat Soldan insolge der großen Sitze einen Gehirn- oder Herzichlag erlitten.

Dreijähriges Kind mit dem Kopf im Brückengelander eingeflemmt

Ein dreijähriges Rind geriet auf der Grofcen-brude in End mit dem Kopf so unglüdlich swifcen

bas Geländer ber Brücke, bak es ihn utaf mele gurückzießen konnte. Auch die durch das Geschreit herbeigerusene Menschenmenge war zunächst nicht in der Lage, das Kind zu befreten. Erst einige Not-helser, die sich in dem in der Rähe der Brücke be-sindlichen Bereitschaftshaus der Technischen Not-kisse zussischen konnten das Eind aus feiner ges hilfe aufhielten, konnten das Kind aus seiner ge-fährlichen Lage befreien.

Ein neues Arbeitsbienstlager im Arcije Orfelsburg

In Gilgenau bei Ortelsburg fand die Richtfeier des Neubaues des Arbeitsdienstlagers für die weibliche Jugend statt. Das entstehende Lager ist das dritte massiven im Bezirf Allenstein und das vierte in Ostpreußen. Der Neubau des Gilgenauer Arbeitsdienstlagers sieht dicht am ehemaligen Gutshof. Das Lager wird im Sommer vier und im Winter drei Kameradschaften zu je zwölf Arbeitsmaiden Plats bieten. beitsmaiden Plat bieten.

"Kopfwäsche" mit Frühstücksmilch

Morgenftunde ohne Gold im Munde

Morgenstunde ohne Gold im Munde
"Und der Tag hätte so gemütlich werden können, weinn ich doch nur nicht immer gleich so aufgeregt wäre!", seuszte die Sosädrige Witwe Berta R., die als Beklagte vor der Berliner Privatklageabteilung stand. Eines Morgens hatte Frau
Berta den Besuch ihres gleichaltrigen Jugendfreundes Karl erhalten, der mit ihr zusammen in dem ostprenkischen Heimatdorfe die Sosulbank gedrückt hatte. Auf beiden Seiten war die Fraube groß, und das Händelchütteln und hastige Fragen nach dem und senem wolkte ichier kein Ende neh-men, dis sich Frau Berta endlich auf ihre Haus-frauenpflichten besann "Du wirft nach der langen Neise tüchtigen Hunger baben, Karl", meinte sie, "mach Dir's gemütlich, ich hole inzwischen etwas zum Prühstück, und dann machen wir einen netten Bummel!" Karl, der sich sehr auf Berlin freute, setzte sich beanem in einen Sessel, wöhrend Frau Berta davoneilte, um Milch und Bröcken zu besorgen. Plöhlich flopfte es an die Türe, und als Karl öffinete, sab er sich einer Frau gegenister, die ihn neugierig ausferte. Es war die Rachbarin seiner Jugendfreundin Berta, Frau K. Karl siellte sich vor, und Frau K. lub ihn freundlich ein, sie doch auf einen Sprung zu besuchen. "Sie missen sich unbedingt mal meinen Beslenssitch ansehen", ermunterte sie den noch zögernden Karl "das Tierchen hat mehr Bertsand wie mancher Menich!" Karl fonnte nicht gut absehnen, und er ging bin-über zu Frau K. und bewunderte den posserlichen Sittich, der alse möglichen Wörter vor sich hin-frächste.

Puswissen

Sittid, der alle möglichen Börter vor sich hinfrächzte.
Indwischen war Frau Berta von ihrem Einfauf zurückgekommen und wunderte sich sehr
darsüber, daß ihr Landsmann verschwunden war.
Sie flopste an die Türe der nachbarlichen Bohnung, um möglicherweise dort etwas über Karls
Berbleib zu ersahren. Siehe da — der Bermißte
stand neben Frau K. im Zimmer und amissierte
sich prächtig über deren Bundervogel, Obwohl der
Bellensittich sie mit einem freundlichen "Guten
Tag, Tante Berta" begrüßte, war Frau Berta
"gehörig eingeschnappt". "Daß Sie sich immer in
anderer Leute Angelegenheiten mischen missen",
meinte sie spis zu Frau K. "der Serrist doch mein
Besuch" Auch Frau K. batte "Gaare auf den Zähnen", und bald war der schönste Krach zwischen
den beiden Frauen im Gange. Die Stimmen
wurden immer sauter und erregter, Karl machte
ein ganz unglückliches Gesicht, er hatte sich den
Besuch wirklich anders vorgestellt, der Wellensittich
freische, und vößlich – schwap — entserte Frau
Berta den Inhalt ihres Milchtopfes auf das ichön
ondvilierte Daargebürde der Frau K. Aus dem
beabsichtigten gemütlichen Bummel an diesem Tage
wurde es nichts mehr; denn nach der "Schlacht",
die nach dem Milchtopfattentat entbrannt war,
mußte Frau Berta sich zu Bett legen, weil sie von
schenklicher Migräne geplagt war.
Bor der Privatklagenbietlung, die sich sehr mit
diesen Vormittagsereignissen beschäftigen mußte,
ichlossen die streitenden Barteien, Frau K. als
Klägertn und Frau Berta als Beklagte, zwar
einen Vergleich, aber Frau Berta mußte die
Gerichtskossen zu Mark für einen wohltätigen Zweck
stiffen.

Meltrokak im gestunden wohltätigen Insekt
stiffen.

Weltreferd im gefunden Schlaf

Newnork, im Angust.

Man muß dem 22 jährigen amerikanischen Matrosen Paul Worshau dugestehen, daß er eine Art Beltrekord im gesunden Schlaf aufgestellt hat. Denn er hatte es fertig bekommen, dwischen den Schlenen der Newyorker Untergrundbahn kest den Wickels die Alexander ihre den fer den Belte der Bengestellt der Belte bet den der Bengestellt der Belte bet der Bengestellt der Belte bet der Bengestellt der Belte bet der Bengestellt der Belte bei schiefen, während die Züge über seinen Kovf hin-wegdonnerten. Ein Angestellter der U-Bahn sah morgens um 7 Uhr, als er zum Dienst kam, den Matrosen amischen den Schienen liegen. Er nahm an, daß es sich um einen Toten handele, einen Verzungläckten oder einen Selbstwörder. Dies meldete er dem Schrösenkleiter Im gleicken Ausenklich unglutien oder einen Selbitmorder. Dies meldete er dem Fahrdienstleiter. Im gleichen Augenblick fuhr ein Jug in den Bahnhof ein und wiederum über den "Leichnam" hinweg. Als der Zug ausgefahren war, hoben Angestellte der U-Bahn den Körper von den Schienen. Erst hierbei stellte sich heraus, daß es sich um einen "lebenden Leichnam" handelte, daß der Matrose nur geschlafen hatte. Er erwachte und hatte außer zwei Schrammen an den Beinen keine Verletung davongetragen. Nach dem Jeften teine Gertehung davongertagen. Ran dem Auftand seiner Kleidung au urteilen, muß der Mann mehrere Stunden awischen den Schienen geschlafen haben. Denn es hatte sich eine dicke Staubstrufte auf seinem Anzug gebildet. Er selbst kann sich daran nicht erinnern. Sein Bewußtsein hatte ihn in schwertrunkenem Zustand verlassen.

Die Sau in der Badewanne

Da verstehe noch einer unter Schwein etwas anderes als ein liebes gutes Borstentier! Respekt vor der Sauberkeitsliebe dieser Gattung unserer Haustiere! In Düben im Kreise Zerbst hat es eine gute Sau bewiesen. Der Bauer hatte moreine gute Sau bewiesen. Der Bauer hatte morgens eine gefüllte Badewanne auf den Hof gestellt, um dann abends nach des Tages Last und Müße ein erfrischendes Bad nehmen au können. Als er nach Haufe fam, grunzte es ihm aus der Badewanne entgegen. Die vier Zentner schwere Zuchtzuch fau hatte sich samt ihren Kerkelchen in der Badewanne niedergelassen. Offenbar hatte sie Bitterung von dem köstlichen Naß bekommen und es dann verstanden, sich aus ihrer Gefangenschaft samt ihren Kindern zu befreien, um sich in dieses erguickende Bad zu ftürzen. Ein Mössel bleibt es nur, wie die gute Alke in die Wanne gekommen ist, ohne sie umzuwerfen.

Helden der Meerestiefe / Tatsachenbericht von

Siebente Fortsetung und Schluß

Auch auf dem Grunde des Raspischen Meeres be= sinden sich mehrere alte, versunkene Städte, die seit Jahrzehnten von Archäologen erforsicht werden. So manchem Seemaan sind diese Städte gut bekannt, denn bei ruhigem Wetter und klarer See kann man ganze Straßenzüge mit teilweise erhaltenen Häusern, Türmen und Wauern auf dem Weeresgrunde iehen. Ju Jahre 1987 nahm der Wasseristand des Kaiptichen Weeres so ktark ab, daß in der Bucht von Baku plödlich die Spiken von Türmen, Häusern und Wauern aus dem Basier hervortraten und den Schiffsverkelt gefährdeten. Sie mußten, sehr zum Aerger der Archeologen, durch Sprengungen beseistigt werden. finden fich mehrere alte persunfene Städte die feit tigt werben.

Bergungsarbeiten in 300 Meter Tiefe?

Befonders reiche Funde an Gold, Edelfteinen und anderen Wertgegenständen versprechen aber die im Jahre 1860 nach einem Erdbeben versunkene Stadt Jamestown und eine kleine Seeräuberstadt bei Jamaika. Sine amerikanische Bergungsgesellschaft hat bereits an beiden Orten Taucher hinuntergeschickt, die nach genaueren Untersuchungen seststellen, daß dort viele Millionen an Gold und Wertgegenständen du holen seien. Die Bergungsarbeiten würden hier allerdings mit großen Unfosten verbunden sein, da allerdings mit großen Untohen vervunden jein, oa man zuerst mit Baggern erhebliche Sandwengen entfernen müßte. Aber man glaubt, ein rentables Schürf=Versahren entdeckt zu haben, das man bei dieser Gelegenheit exprosen will. Ss handelt sich um eine Urt Punne, die mit Wasserdard arbeitet. Der Erfinder, John C. Billiams, hat zwanzig Jahre an dieser Nachinie gearbeitet, und er behauptet, daß sie selbst für Tiesen bis zu 300 Weter eingesetzt werschen kann.

Wenn fich das Berfahren bemährt, fo will Willi= Wenn sto das Verfahren bewährt, so mill Billiams später in Afrika und Alaska die Mündungen einiger Flüsse abschürfen, die — nach Meinung einiger Sachnerständiger — große Goldmengen enthalten müssen. Wan ninmt an, daß bei den goldbaltigen Flüssen viel Gold durch die Strömung zu den Flusmündungen abgetrieben wurde und sich hier, im Laufe vieler Jahrhunderte, angesammelt hat. Da es sich aber um Tiesen von 150 die 300 Meter handelt, war man bisher nicht in der Lage, an die Hebung dieser Goldmengen zu gehen. In den Kreisen der Tiesseschung zwie Bedeutung zu.

Das "Meeresgrund-Auto" und die Zehu-Kilometer-Fahrt in die Tiese

Es sind in letter Zeit überhaupt viele Ersindungen auf dem Gebiete des Bergungswesens aufgetaucht. Bald in Amerika, bald in England, bald in Italien meldeten sich Konstrukteure neuer Tauch-

Stehe "M. D." Nr. 175, 176, 177, 178, 179, 180,

apparate, die mit mehr oder weniger großem Erfolge und unterstützt von einer großen Reklame, Tauchungen unternahmen und anschließend millionenschwere Verträge zur Hebung gesunkener Schötze abschlossen. Doch sehr bald wurde est wieder still um sie. Das Meer gibt die Schätze, die est in seinen Tiefen aufgespeichert hat, so leicht nicht wieder heraus. Nach Meinung maßgeblicher Sachverständiger wird man un Verlage unternahmen wieder heraus. in Zufunft dasu übergehen muffen, eine Art Beebe= Taucherkugel su konftruieren, die fich auf dem Meeresgrunde durch Raupenketten, gleich einem Tank, vorwärts bewegt.

Bekanntlich ift es William Beebe mit seiner Panzerkugel von 1000 Kilogramm Gewicht gelungen, bei den Bermudas-Inseln 923 Meter tief zu tauchen. Seine Erlebnisse hierbei waren einzigartig. Eine bisher unbekannte Welt eröffnete sich seinen Blicken. Doch Beebe ist damit keineswegs zufrieden. Er will bedeutend größere Tiesen erreichen, auf dem Mee-resboden umberfahren und das Leben der Tiesse studieren. So hat er nun mit seinem Konstrukteur, Otis Karton eine neue, diesmal fahrbare Tiessenivoteren. So hat er nun mit jeinem konstrukteur, Dits Barton, eine neue, diesmal fahrbare Tiefseetugel entworsen, die auf einem großen, sahrbaren Dreirad ruht. Wit diesem "Meeresgrund-Auto" (das er "Diphrorbenth" nennt) will er sich bis du 2000 Meter hinuntersassen. Das Kabel dient als Jugseil. Der Forscher bleibt in ständiger telesonischer Berbindung mit dem Dampfer, der ihn nach jeinen Aumeisungen auf dem Dampfer, der ihn nach jeinen Aumeisungen auf dem Beargsarpunk ing feinen Anweisungen auf dem Meeresgrunde spazieren fahren wird.

Auch Profesior Viccard, der sich in letzter Zeit eifrig mit der Weeressorschung besatzte, hat ebenfalls eine Panzerkugel konstruiert, mit der er jogar Tiesen bis zu 10 000 Meter erreichen will. Er bediente eine Panzerfugel konstruiert, mit der er jogar Tiefen dis zu 10 000 Meter erreichen mill. Er bediente sich dierbei des Prinzips seines Stratophärenballons. — "Für eine Tiefe dis zu 4000 Meter könne diese Kugel" — so sührte Prosessor Piccard aus — "verhältnismäßig seicht gebaut sein, um nach dem Abwurf des Ballastes wieder aufzusteigen. Um einen größeren Basserdierdruck aushalten zu können, muß die Kugel allerdings erheblich schwerz ein, und zwar so schwerz, daß sie nicht mehr in der Lage sein wird, von selbst wieder hoch zu kommen. Es müsse also zusätziche Austrießkraft verwendet werden, nämlich Del oder Parassin. Die Geschwindigseit des Ausstieges werde, genau so wie diesenige des Tauchens, 3600 Meter in der Stunde betragen."
Iwei Modelle seiner Tiessesugel hat Piccard bereits im Jahre 1938 dem Belgischen Nationalen Forschungsinstitut in Brüssel vorgelegt, das sich daraufsbin bereit erklärte, die weiteren Arbeiten Prosessor Piccards zu sinanzieren. Im Durchsührung der Tauchungen wurde der Sommer 1939 in Aussicht genommen. Man wollte zunächst eine Probedundung im Genser See, zwischen Tausanne und Veren, in einer Tiese von 300 Meter und anschließend westlich der Kanarischen Inseln in 6000 Meter Teefe vornehmen. Kürd das Jahr 1940 sind weiter Tauchungen bei Portoriko, in einer Tiese von 8526 Meter, und im Stillen Ozean, in 9656 Meter Tiese in Aussicht

genommen worden. Die Rugel muß für diesen Zweck jo jest gebaut sein, daß sie einem Druck von 1000 Ut-mosphären standhalten kann. Aber von welchem Ruten würde diese Zehn-Kilometer-Fahrt in die Tiefe für die Wiffenschaft fein?

Im Reiche der ewigen Nacht

Man jagt, daß Beebe erschüttert war und kaum sprechen konnte, als er von seiner ersten Tieffeefahrt wieder an die Obersläche kam. Dabei hat er nur den zehnten Teil der Strecke erforscht, die Projessor

wieder an die Oberstäche kam. Dabei hat er nur den zehnten Teil der Strecke ersoricht, die Professor Viccard erreichen will. Wunderlich gesormte Tiere iab Beebe in sat 1000 Meter Tiese, Fische, die den Tebensbedingungen der Tiessee angepaßt waren. Dort, wohn nie das Tageslicht dringt, hatte jedes Tierchen seine eigene Beleuchtung, es trug sozusagen eine Laterne stess bei sich, und die Blätter der viesveräkteten Gewächse, die Korallen ähnelten, leuchteten in magischem Glanze, als wenn sie mit Glühbirnen behängt gewesen wären.

Die Temperatur in 1000 Meter Tiese beträgt nur den Bruchteil eines Grades über Null, und doch sah Beebe dort eine Füsle von Lebewesen. Liegt da ein Grund vor anzunehmen, daß es in 10 000 Meter anders ist, daß dort eine Wüsse berricht, eine Einöde und ein toter Naum? Die Wisse berricht, eine Einöde und ein toter Naum? Die Wisse berricht, eine Einöde und ein toter Naum? Die Wisse berricht, eine Kinöde und ein toter Naum? Die Wisse berricht, eine Kinöde und ein toter Naum? Die Wisse berricht, eine Kinöde und ein toter Naum? Die Wisse berricht, eine Kinöde und ein toter Naum? Die Wisse berricht, eine Kinöde und ein toter Naum? Die Wisse berricht, eine Kinöde und ein toter Naum? Die Wisse berricht, eine Kinöde und ein toter Naum? Die Wissen ungeheuren Wasserden des gewachen sind. Sie dürften auch seinen Mangel an Nahrung haben, denn unausbörlich sirömten Wagen von stofflichen Substanzen sellst iss zur tiessen Etelle hinab. Unzählige tote Tiere, große und fleine, treibende Pflanzen und Villionen von Bakterien, die jogenannten Planktonten, dienen den Lebewesen Verschließen, der in dieser beispielloß abgesichiedenen Welt, dem Reiche der wigen Racht und des ewigen Villieren Sielen vorzustinden hofft, von deren Beschaffenheit sich selste win gestem Institution die Villionen von größtem Jntereschieden über Weissen Jnteres. Besen vorzustinden hofft, von deren Beschaffenheit sich slessen den von größtem Instite ein richtiges Vill machen sin der Schue Mitche eine dehe minisse unseren Ereftungel zu entsc

letten Geheimniffe unferer Erdfugel zu entschleiern.

Ein Mittel gegen Spilepsie?

Loudon, im August. Eine neue Droge, die von zwei amerikanischen Forichern entdeckt und in britischen Krankenhäusern gegen Spilevsie angewandt wurde, hat bei wehr als jünfzig Prozent der behandelten Fälle endgülktige Heilung berbeigeführt. Die beiden Amerikaner Dr. Houston Merritt und Dr. Tracy J. Butnam versuhren in der Weise, daß sie den Gehirnen und Nervenlystemen von Katen elektrische Reize übermittelten, die automatische



Trauung unter dem Aequator "Und nun wechselt eure Ringel"

Konvulsionen herbeiführten, und dann eine lange Reihe von Drugen ausprobierten, bis sie endlich eine Kombination entdeckten, die die Konvulsionen eine Kombination entbeckten, die die Konnuksionen verhinderte. Daraussin experimentierten sie an menschlichen, mit Episepsie behafteten Bersuchzobesteit. Nach einer Behandlung von vier Monaten Dauer, die allerdings in einigen Fällen auf els Monaten Dauer, die allerdings in einigen Fällen auf els Monaten verlängert werden mußte, wurden 58 Proz. der Fälle als völlig geheilt entsassen, während sich bei 27 Prozent eine sehr beträchtliche Besserung zeigte. Diese Kesultate wurden einer Bersammlung sührender englischer Mediziner dieser Tage von Dr. B. McCartan, Dr. J. Carson, beide vom Brighton Mental Hospital, und Dr. J. Krost vom Friern Sossital mitgeteilt. Der technische Kame der Troge ist Sodium-Diphenylhydantvinat; im Handel führt sie den Namen Epanutin oder Sodantvin. Da in Großbritannien rund 50 000 Episeptiker vorhanden stung finden.

Dummer Jungenstreich vernichtet ein Menimenleben

Wenschenleben

Bichtigtuerei, knabenbafte Begierde nach einer Schußwaffe und bodenloser Leichtsinn hatten dazu aeführt, daß ein tunges Menichenleben vernichtet wurde. Der Fall, der diesem tragischen Ereignis dugrunde lag, beschäftigte das Berliner JugendsSchöffengericht, vor dem sich der löjährige Paul A. wegen fahrläftiger Tötung au verantworten batte. Um 28 April hatte der Junge aus dem unversichlossenen Schreibtisch seines Lehrberrn eine Pistole und sechs Patronen entwendet. Er deigte die Wasse am anderten Tage seinem gleichaltrigen Freunde Andolf St., und die beiden beschlössen, damit "gehörig anzugeben". Plöglich kam dem Angestlagten die Basse, seinen Freund du erschrecken. Er seigte die Wasse die Moden, das Urteil gegen Paul A. siel mit Nickficht daxauf, das man dem jungen Menschen nicht seine Jukunft verderben wollte, milde aus. Es lautete ansielle einer an sich verwirkten Gerkängnisstrase von zwei Wonaten auf 180 RM Gelbstrasse. Außerdem wurde die Schubaussicht des Jugendamies gegen den unglückseligen Schüben angevonet.





Lints: Das freudige Ereignis im hollandifden Ronigshaus. Kronpringeffin Juliana bat, wie bereits gemelbet wurde, ihrem zweiten Rinde, wieberum einem gesunden Mabchen, bas Leben gefchenft. - herolbe verfunden vor bem Ronigspalaft in Amfterdam bie Geburt ber Pringeffin. - Mitte: Befprechungen javanifcher Botichafter am Comer Gee. Der japanische Botichafter in Rom, Shiratori, und ber japanische Botichafter in Berlin, Dibima, trafen fich in biefen Tagen in ber Billa b'Efte am Comer See. - Die beiben japanischen Botschafter während ber Besprechungen. — Rechts: Göring besuchte die Junkerswerke. Generalfelbmarschall Göring besuchte am Sonnabend bas hauptwerk bes Junkers-Großtonzerns in Deffau und unterzog bie ausgebehnten Anlagen biefer Berfe einer mehrftundigen Besichtigung. Davon berichtet unfer Bilb.

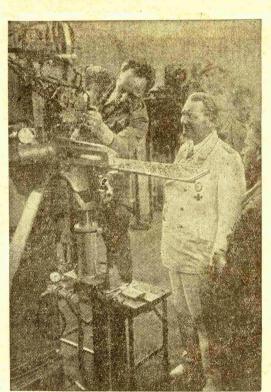


Das Berliner NSFR, erhielt einen Freiballon. Im Terraffengarten am Funkturm fand die feierliche Ueberbes Freiballons ftatt, ben die Reichshauptftabt ber NSFR. Gruppe 4 jum Gefchent gemacht hatte. - Der Ballon "Reichshauptftadt Berlin" fteigt gu feinem erften Glug auf.



Balte ichwamm Meltheftzeit.

Beim Schwimm-Landerfampf Deutschland-England in Erfurt gelang es unferem Reforbhalter Joachim Balle (unfer Bilb) über 200 Meter mit 2:40,4 eine einzig baftebende Leiftung zu bollbringen. Noch fein Schwimmer ber Belt hat auf einer 50-Meter-Freiwafferbahn biefe Zeit erreicht.





Am Sonntag gingen bie Segelflug-Wettbewerbe, bie zum 20. Male auf ber Möön ausgetragen wurden, zu Ende. Sie-ger wurde in der Klasse der Einster der Bürttemberger

ger wurde in der Riaft bet Bilb).